

ORTSGESPRÄCH

Auf gute Nachbarschaft!

Ausgabe 2 Herbst/Winter 2023

**Mehr Solar auf's Dach!
Neue Kooperation gestartet.**

>> Seite 4

**Geschenkidee zu Weihnachten:
Von Sauna bis Badespaß für
die Familie . >> Seite 8**

**Wie versprochen!
Sie haben Post:**

**Ab 2024 sinkende Preise
für Strom und Gas**

VERSTÄRKUNG IM KUNDENSERVICE

Michael Andrae steht Ihnen ab sofort als Leiter unseres Bereiches Shared Service Center mit den beiden Kundenzentren in den Ortsteilen Stadt Bitterfeld (Burgstraße 37) und Stadt Wolfen (Steinfurher Straße 46) zur Verfügung. Er hat eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen, verfügt über langjährige Erfahrung in der Energiewirtschaft und war zuvor bei zwei mitteldeutschen Energieversorgern in verantwortlicher Position tätig. Michael Andrae ist Familienvater und lebt in unserer Nachbarschaft. Er möchte viele Jahre gemeinsam mit Ihnen und uns an verantwortungsvoller Position die Energiewende in unserer Stadt mitgestalten.

Hinweis: Ihre Fragen rund um das Thema Fernwärme beantwortet weiterhin Andreas Schick, unser Bereichsleiter Energiewirtschaft.

Michael Andrae erreichen Sie unter:

Telefon: 03494 38-190

Mobil: 0171 4185801

Fax: 03494 38-175

Oder einfach scannen:



Neu im Stadtwerke-Team:
Michael Andrae (siehe linke Spalte)

Liebe Nachbarin, lieber Nachbar,

SCHÖN, DASS SIE SICH ZEIT FÜR DAS NEUE ORTSGESPRÄCH NEHMEN.

Krisen und Unfrieden haben unser Leben in diesem Jahr erneut beeinflusst. Ich bin allen dankbar, die sich in schwieriger Zeit für Harmonie und Stabilität in unserer Stadt, in den partnerschaftlich verbundenen Umlandgemeinden und in der Region eingesetzt haben.

Zur Weiterentwicklung der guten Nachbarschaft bei uns zuhause haben wir wieder unseren Anteil geleistet. Der Schwerpunkt neuer lokaler Kooperationen und Projekte lag dabei in Maßnahmen für die Stärkung der Energieunabhängigkeit.

Ich bin glücklich über die intensive Zusammenarbeit mit unseren kommunal und genossenschaftlich verankerten Wohnungsunternehmen. Gemeinsam haben und werden wir zahlreiche weitere Photovoltaik-Dachanlagen auf Wohngebäuden errichten, dadurch die eigene grüne Stromerzeugung für die direkte Nutzung in vielen Haushalten deutlich stärken, die Wertigkeit der Gebäude erhöhen und Zukunftsfähigkeit im Interesse der Bürger/-innen weiterentwickeln.

Unsere neue Solarthermie-Anlage für die Wärmeversorgung von Wolfen-Nord steht im

Dauerbetrieb. Große Anstrengungen widmen wir unserem Fernwärmesystem. Im Mittelpunkt stehen die Identifizierung nahegelegener grüner Erzeugungsquellen und die Entwicklung geeigneter Versorgungsgebiete. Wir werden 2024 nutzen, um die Wärmewende als kompetenter Partner in unserer Stadt verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Noch ist unsere Energieversorgung stark von äußeren Umständen und dem Weltmarkt geprägt. Bitte verbrauchen Sie Energie deshalb weiterhin sparsam, zumal die Bundesregierung die Entlastungsmaßnahmen in 2024 zurückfährt. Ich freue mich deshalb um so mehr, dass wir Ihnen zum Jahresende eine weitere Preisreduzierung für Strom und Gas ermöglichen können.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr. Bitte bleiben Sie solidarisch mit all denen, die unsere Hilfe benötigen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

*Auf gute Nachbarschaft!
Herzlichst, Ihr Christian Dubiel*

Sonnen-TÜV für Matthias Ferl

NEUER SERVICE FÜR PHOTOVOLTAIK-INTERESSENTEN



Sie möchten zuhause oder in Ihrem Unternehmen Photovoltaik einsetzen oder denken darüber nach? Ab sofort berät Sie unser Kollege Matthias Ferl als „Gutachter/Sachverständiger für Photovoltaik-Anlagen (TÜV)“.

Er beherrscht die anerkannten Regeln der Technik und erstellt für Sie fundierte Gutachten für Anlagen zur photovoltaischen Energieerzeugung.

1. Baurecht, Normen, Regeln der Technik
2. Kosten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
3. Erkennen und Bewerten von Fehlern bei Photovoltaik-Anlagen
4. Sachverständigenwesen



Freiwillige Feuerwehr Bitterfeld bald mit Grüner Energie aus der Nachbarschaft

STADTWERKE UND MEYER BURGER GMBH KOMPLETTIEREN NEUBAU MIT SONNENSTROM



Rege Bautätigkeit gibt es im Areal Lindenstraße/Bahnhofstraße/Mittelstraße im OT Stadt Bitterfeld. In diesem Jahr eröffnete am Bahnhof das traditionsreiche Hotel Kaiserhof wieder. Und das Bahnhofsgebäude wird gegenwärtig von der Deutschen Bahn komplett neu errichtet. Keine 200 Meter Luftlinie entfernt, ist ein weiteres wichtiges Bauprojekt der Stadt Bitterfeld-Wolfen fast fertig – die neue Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr mit Gerätehaus. Der zukunftsfähige Neubau umfasst Verwaltungs- und Sozialbereich für rund einhundert Kamerad/-innen der aktiven sowie der Kinder- und Jugendfeuerwehr. Außerdem sind auf den 1.400 Quadratmetern Nutzfläche eine Fahrzeughalle mit neun Stellplätzen und eine Waschhalle untergebracht.

Auch hier wird beim Bau den Themen Energieeffizienz und Energieeinsparung große Bedeutung zugemessen. So erhält das Gebäude u. a. eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Die Stadtwerke sind mit ihrem Dienstleistungsangebot am Start und rüsteten den Neu-



bau mit einer 10 Kilowattpeak Photovoltaikanlage aus. Sie ist so ausgelegt, dass ein maximaler Anteil des auf dem Dach erzeugten Stroms zur Eigenbedarfsdeckung genutzt werden kann. Möglich werden mit rund 10.000 Kilowattstunden pro Jahr mehr als 80 Prozent des dort von der Feuerwehr benötigten Stroms. Dieser hohe Anteil kann u. a. durch eine intelligente Warmwassererwärmung erreicht werden.

Wichtiger Baustein der Anlage sind die 24 Hochleistungs-Module von Meyer Burger, bestehend aus den im OT Thalheim gefertigten Solarzellen. Dass die Wahl auf diese Komponenten, quasi aus der Nachbarschaft fiel, war für das Stadtwerke-PV-Team um Matthias Ferl diesmal besonders leicht zu begründen. Verglichen mit den Modulen anderer Hersteller, erreichen diese Module einen deutlich höheren Stromertrag. Wenn dann noch dem wichtigen Aspekt der Stärkung des regionalen Wirtschaftskreislaufes Rechnung getragen werden kann, indem wir auf heimische Produkte setzten statt auf die aus Asien, dann ist alles perfekt. ■ RED.

Gute Nachbarschaft mit den SIXERS

BALLSCHULEN-KINDER MIT NEUEN STADTWERKE-TRIKOTS

Die kleinen U8-Basketballer/-innen der BSW Sixers können zukünftig in neuen schicken Wendetrikots spielen. Die Stadtwerke haben sich die Mannschaft nicht ohne Grund ausgesucht: Vor zwei Jahren hatten die SWBW und die Sixers eine neue Kooperation zur Installation und Förderung von Ballschulen gestartet. Seitdem wird Kindern an mehreren Standorten der Region der Einstieg in den Sport mit Spaß und Freude vermittelt. Daraus hervorgegangen ist die U8 mit insgesamt 20 Jungen und Mädchen im Alter von 7-8 Jahren. Nach ihrem Start in der Ballschule und dem Übergang in den „Easybasket“-Bereich stand in dieser Saison erstmals der Bas-

ketball-Spielbetrieb der Altersklasse U8 auf dem Programm. Die Kinder aus den Grundschulen Holzweißig, Wolfen, Zscherndorf und Bitterfeld konnten dabei mit ihren neuen Trikots auflaufen. Die Freude war riesengroß, da die Mannschaften nun in den gleichen Trikots wie ihre Vorbilder aus der 2. Basketball-Bundesliga spielen. „Es ist richtig toll“, sagte Sixers-Jugendkoordinatorin Anja Petermann, „zum einen, weil es bisher keine Trikots in den passenden Größen gab und zum anderen, weil es sich um Wendetrikots handelt, was vor allem bei Turnieren von großem Vorteil ist.“ ■ RED.



Von Freiberg und New York nach Bitterfeld-Wolfen

EINE KLEINE REISE MIT DER NACHHALTIGKEIT

Der Umwelt in einem ökonomischen Prozess nur so viele Ressourcen zu entnehmen, wie sie auf natürlichem Weg ersetzbar sind, ist keine Idee der Gegenwart. Die erstmalige Formulierung des Begriffs Nachhaltigkeit stammt von Hans Carl von Carlowitz (1645-1714). Als Oberberghauptmann des Erzgebirges und Forstspezialist mit Amtssitz in Freiberg musste er nur den Fuß vor die Tür setzen, um die Folgen der seit dem Mittelalter übermäßigen Holzentnahme für die ansässigen Bergwerke, Hüttenbetriebe und das Leben der Menschen zu erkennen. „Nachhaltende“ Bewirtschaftung nannte er sein Konzept gegen den ruinösen Raubbau.

Mit der Industrialisierung erreichte die Ressourcennutzung global ungekannte Ausmaße. Neue Industrien entstanden – mit gravierenden positiven aber auch unerwünschten Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen. Eine der zunehmenden Negativ-Schlagzeilen machte 1952 die Smog-Katastrophe in London, an deren Folge tausende Menschen starben. Auch in Deutschland West und Ost wurde der Preis der Hochindustrialisierung immer sichtbarer. Innovationen, etwa bleifreie Treibstoffe, Rauchgasentschwefelung, die Nutzung von Erdgas oder lösungsmittelfreie Lacke konnten bis heute den Trend zur folgenschweren Übernutzung nicht aufhalten oder gar umkehren.

Die negativen Auswirkungen unserer Wirtschaftsweise führten seit den 1950er Jahren zunehmend zu öffentlicher Diskussion und Widerstand. Auch in unserer Region organisierten Michael Beleites und der Bitterfelder Kreisjugendpfarrer Jürgen Kohtz im Mai 1984 einen mutigen Protestmarsch von Bitterfeld über Greppin nach Wolfen.

Schließlich wurde die Politik hellhörig. Die UNO-Mitgliedsstaaten nahmen in den 1970er

Jahren den Gedanken der Nachhaltigkeit auf und entwickelten ihn in streitbaren Debatten, auch mit wachsender Einbeziehung des Klimawandels, zur folgenden Definition weiter: „Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Hauff, V.: Unsere gemeinsame Zukunft, 1987). Der Begriff Nachhaltigkeit macht seitdem „Karriere“. Zusammen mit dem englischen Pendant „sustainability“ erscheint er im Internet fast drei Milliarden mal. 2000 verankerte die Schweiz als erstes Land die Nachhaltigkeit in ihrer Verfassung.

Die lebhafte Diskussion über das „Ob“, „Was“ und „Wie“ der Nachhaltigkeit hält an, weil die gültige Definition komplex viele gesellschaftliche Handlungsfelder zusammenschließt. (siehe rechts: 17 Indikatoren für globale Nachhaltigkeitsziele). Schließlich „funktioniert“ Nachhaltigkeit auch nur mit uns Menschen; auf der Grundlage von eigener Betroffenheit, persönlichen Erfahrungen und Ansprüchen, Ansichten über die Zukunftsgestaltung und den Möglichkeiten, selbstgesteckte Ziele zu erreichen.

Von New York, Brüssel und Berlin ist Nachhaltigkeit mit Strategien, Gesetzen, Programmen und Verordnungen auch bei unseren Stadtwerken angekommen. Wir verstehen Nachhaltigkeit auf unseren Handlungsfeldern stets als sorgfältig abwägendes Mannschaftsspiel zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Mit unseren Mitbürger/-innen in den partnerschaftlich verbundenen Kommunen sowie unseren Markt- und Geschäftspartnern sind wir bestens aufgestellt. Wie wir aktuell mit ansässigen Wohnungsunternehmen zusammenspielen und Punkte machen, erfahren Sie auf den Seiten 4-7. ■ RED.



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Gesprächspartner auf Augenhöhe: Thomas Glauer, Prokurist bei den Stadtwerken; Susann Schult, Geschäftsführerin der Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (NEUBI); Lars Kopall, Leiter Hausbewirtschaftung, NEUBI, und Andreas Schick, Bereichsleiter Energiewirtschaft bei den Stadtwerken (v. l.)

Klasse für die Masse!

WIE WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND STADTWERKE SCHRITT FÜR SCHRITT KOMMUNALE LEBENSQUALITÄT WEITERENTWICKELN

Das Thema „Wohnen“ bewegt viele Menschen wie lange nicht mehr. In den Ballungszentren reißen sich Interessenten – Familien, Pensionäre und Alleinstehende – zunehmend in langen Schlangen vor dem knappen und teuren Angebot. Häufig geht es nur noch um das Wohnen an sich und nicht mehr um Wohnqualität – die Mietpreise kennen nur einen Trend: aufwärts! Von einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt kann keine Rede sein.

Es gibt gute Gründe, warum wir als Stadtwerke in mehrfacher Hinsicht mit dem Thema Wohnen eng verbunden sind. Das liegt nicht nur daran, dass unsere Unternehmensgeschichte in den 1960er Jahren mit Aufnahme der Fernwärmeversorgung von Wolfen-Nord begann. Als lokaler Energielieferant und Infrastrukturdienstleister sehen wir uns gemeinsam mit der ansässigen Wohnungswirtschaft als Verantwortungsgemeinschaft für die Mieterinnen und

Mieter, die ja zugleich Abnehmer von Strom, Gas, Fernwärme und Wasser sind. Unser Beitrag innerhalb dieser natürlichen Partnerschaft sind faire Preise, Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit der Versorgung, die höchstmögliche Beteiligung lokaler Unternehmen an unseren Investitionsvorhaben aber auch das Engagement für die Lebensqualität in unserem Versorgungsgebiet, das auch der Lebensmittelpunkt unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist.

Partnerschaft ist kein Selbstläufer; sie ist von Konsens und manchmal auch von Konflikten getragen. Erfolgskriterien sind das gemeinsame Ziel, Lösungs-, statt Problemorientierung, kontinuierlicher Dialog und gegenseitige Wertschätzung. Darin sind sich unsere Stadtwerke einig mit Sabine Barth, Vorstandsvorsitzende Wohnungsgenossenschaft Wolfen eG (WGW); Christian Puschmann, Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (WBG) und Susann Schult, Geschäftsführerin der Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (NEUBI). Denn es geht um zahlreiche Alltagsaufgaben und Zukunftsvorhaben; es geht um die Lebensqualität vieler Mieterinnen und Mieter.

Zusammen halten WGW, WBG und NEUBI aktuell rund 8.800 Wohneinheiten, die ein potenzielles Mietangebot für rund 45 Prozent der Bevölkerung von Bitterfeld-Wolfen darstellen¹. Der „Clou“ dieses ganz beachtlichen Wertes ist, dass sich der Bestand hundertprozentig in kommunalem oder genossenschaftlichem Eigentum befindet, wovon so manche Kommune angesichts grassierender Wohnungsnot und explodierender Mieten sehnlichst träumt. Doch Träumen folgt die Realität und die ist im Alltag wie so oft häufig fordernd!

Den selbstbestimmten kommunalen Schatz „Wohnen“ in den Händen zu halten heißt also nicht, dass die Gemütlichkeit bei Barth, Schult und Puschmann Einzug gehalten hat – ganz im Gegenteil! Kommunales oder genossenschaftliches Eigentum stellt Rendite neben Solidarität, womit jede Entscheidung auf stets zwei Ebenen erfolgen muss. Zudem geht es um mehr als Vermietung und Instandhaltung, also Verträge, tropfende Wasserhähne, defekte Leuchtmittel und Malerarbeiten etc., was im Alltag angesichts schwindender Fachkräfte bereits eine echte Herausforderung ist. Indirekt sichern die drei Gesellschaften neben dem Vermietgeschäft

über ihre Auftragsvergaben schätzungsweise 1.000 externe Arbeitsplätze in Handwerk und Gewerbe – ein Musterbeispiel für lokale Wertschöpfung!



Christian Puschmann, Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (WBG) und Thomas Glauer (v. l.)

Bei allem Konsens zu wohnungswirtschaftlichen Fragen stehen WGW, WBG und NEUBI selbstverständlich untereinander im Wettbewerb um die Mietinteressenten, auch weil es im lokalen Markt immernoch unangemessen viel Leerstand gibt. Was gut für die Mieter ist – sie erhalten pro Euro Miete einen vergleichsweise hohen Mietwert –, belastet natürlich betriebswirtschaftlich die Vermieter. Zumal, so ergänzt Susann Schult, Mieter/-innen die Akzeptanz der Mietpreise neben hoher Objektqualität auch mit hoher Servicequalität und kurzen Reaktionszeiten verbinden. Auch aus diesem Grund befürworten Sabine Barth, Christian Puschmann und Susann Schult mit Eindringlichkeit die weitere Qualifizierung des Stadt- und vor allem des konzentrierten Zuzugsmarketings für Bitterfeld-Wolfen mit zumindest regionaler Ausrichtung auf Mitteldeutschland. Schließlich baut sich allmählich gerade wieder ein Trend auf, der junge Familien aus dem unübersicht-

lichen Trubel der Großstädte in die Qualität der Mittel- und Kleinstädte zieht. Mehr für die Vorzüge der „versteckten Perle“ Bitterfeld-Wolfen zu werben und diesem Mieter/-innenpotenzial gleichzeitig ganz konkrete Angebote zu unterbreiten, ist deshalb überaus sinnvoll.

Angesichts der demografischen Entwicklung und perspektivischen Größe der Haushalte bleibt der Umbau des Wohnungsbestandes für WGW, WBG und NeuBi weiterhin auf der Tagesordnung. Der Gebäudeabriss als letztes Mittel der Ausräumung von Angebot und Nachfrage wird mittelfristig allerdings zum Erliegen kommen. Dagegen rücken Rückbau durch Geschossreduzierung, Umbau, Außenflächen und sogar Neubau zunehmend nach oben auf der Agenda. Es geht um die weitere qualitative Aufwertung im Quartiermaßstab. Dazu gehören Angebote für altersgerechtes Wohnen mit Mobilitätseinschränkung genau so wie auch Raum für die individuelle Bebauung. Allein die WBG hält für Bauherren 20 voll erschlossene Grundstücke bereit. Neubauten der WGW ergänzen auch den Bestand in der Käthe-Kollwitz-Straße, besonders erwähnenswert, weil mit Erdwärme versorgt.

Weniger sichtbar aber doch viel erreicht ist bei der energetischen Gebäudesanierung, betont Christian Puschmann, was heißt, dass sich die Wärmedämmung von Außenhaut, Dächern und Fenstern der Gebäude in einem sehr guten Zustand befindet. Auswärtige Besucher mit ihrem „unverbrauchten“ Blick sind häufig positiv erstaunt über die hochwertig anmutende, durchmischte Bebauung mit hübsch begrünten Außenanlagen und „Treffpunkten“. Wie kleinteilig und mieterorientiert dabei heranzugehen ist, verdeutlicht Christian Puschmann, als er über die Modifizierung der Zuwegung zu einer Parkbank berichtet, damit die Sitzgelegenheit auch für Nutzer/-innen eines Rollators einfach erreicht werden kann. >>

Unten: Susann Schult, Geschäftsführerin der Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (NEUBI)

Rechts: Sabine Barth, Vorstandsvorsitzende der Wohnungsgenossenschaft Wolfen eG (WGW)



Die vielen Vorhaben der letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass der bauliche Ursprung – die „klassische Platte“ – an vielen Stellen in den Wohngebieten kaum noch zu erkennen ist. Hier zeigt sich bereits die Endstufe des beständigen und planmäßigen Engagements von WGW, WBG und NEUBI: Hochwertige, lebensnahe, milieuorientierte und umweltgerechte Quartiere für alle Altersgruppen und Lebensphasen. „Wir von den Stadtwerken durften und dürfen weiterhin diesen Prozess kontinuierlich mit begleiten und mit gestalten. Ich bedanke mich für das Vertrauen in unsere Expertise und die kollegiale Zusammenarbeit“, sagt dazu Stadtwerke-Geschäftsführer Christian Dubiel.

Wohnen und Leben in den Quartieren von WGW, WBG und NEUBI verbindet sich zunehmend mit Nachhaltigkeit und damit auch mit der Energiewende. Hier freuen wir uns, den kontinuierlichen Umbau seit vielen Jahren als wettbewerbsfähiger und geschätzter Energielieferant und Energiedienstleister unserer Wohnungswirtschaft mit gestalten zu dürfen. Uns eint, dass wir temporeich agieren wollen, dass wir uns die Energiewende aber nicht um einen unangemessen hohen Preis für die Mieterinnen und Mieter und mit betriebswirtschaftlichen Abenteuern leisten möchten. Gemeinsam sehen wir uns in der Verantwortung für die „Zweite Miete“ – für die faire Energiebereitstellung und die Effizienz der Energieanwendung. Susann Schult erwähnt

in diesem Zusammenhang die wachsende Bedeutung des Energieeffizienzlabels A als Vermietungsargument.

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass auch wir in Bitterfeld-Wolfen noch zu abhängig sind von politisch sicher geglaubten äußeren Faktoren für die Energiebeschaffung. Daraus entstandene Konflikte können wir durch die Stärkung der Eigenproduktion, optimalerweise bei uns vor Ort, vermeiden. Gemeinsam mit der WGW, WBG und NEUBI nehmen wir deshalb jetzt auch noch konzentrierter das große Dachflächenpotenzial des Gebäudebestandes für die Produktion von Solarstrom zur direkten Nutzung durch die Mieterinnen und Mieter ins Visier. Mit der

Unten: Christian Puschmann, Geschäftsführer der Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH (WBG)



Möglichkeit, Warmwasser elektrisch zu erzeugen, hat Vorreiterin Sabine Barth bereits optimale Voraussetzungen für die Stromnutzung in vielen Haushalten geschaffen. Bei der NEUBI wurden Objekte in der Burg- und Mühlstraße, dem Töpferwall sowie die neuen Häuser im Pappelweg am Stadtbad Bitterfeld oder auch der Mehrgenerationentreff in Sandersdorf-Brehna identifiziert. Bereits fest vereinbart auf WBG-Seite sind die Wohnhäuser Franz-Mehring-Straße 9 bis 15 und 38 bis 48 sowie ein Dach des ehemaligen Krankenhauses in der Robert-Koch-Straße 4. Der Mitteldeutschen Zeitung war die neue Kooperation einen Bericht wert.

Große Einigkeit mit WGW, WBG und NEUBI besteht auch hinsichtlich der Zukunftsfähig-

keit und künftigen Nutzung unseres Fernwärmesystems. Dieses Jahr konnten wir die Teilversorgung von Wolfen-Nord mit Solarwärme aufnehmen. Wir gehen davon aus, dass die Bundesregierung die Bedingungen für die wirtschaftliche Erzeugung und Lieferung grüner Fernwärme verbessert. Parallel bereiten wir uns darauf mit konkreten Projektstudien für die Erhöhung der Erzeugung auf Basis nahgelegener Energiequellen, auf effizienter Verteilung und auch auf Szenarien für die Neuerschließung vor. Fachleute der renommierten Leipziger Tilia GmbH werden unser recht kleines Team zeitweise bei diesem sehr anspruchsvollen Vorhaben unterstützen und uns auch als Partner der Stadtentwicklungsgesellschaft bei der kommunalen Energieleitplanung stärken.

¹ Geschätzt und gerundet unter Zugrundelegung von: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Hrsg.), Haushaltprognose. 1. Prognose privater Haushalte Sachsen-Anhalt. Annahmen und Ergebnisse. Land Sachsen-Anhalt. Halle (Saale), 2022. / Einwohnerzahl 37.047 (2021). Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarkt, Energiesicherheit und Energiewende sind Bindeglieder, die WGW, WBG, NEUBI und unsere Stadtwerke weiterhin bewegen werden. Sabine Barth, Christian Puschmann, Susann Schult und ihre Teams mit ihrer Sachkunde und Dialogbereitschaft schätzen wir dabei als wertvolle Impulsgeber, zuverlässige Geschäftspartner, konstruktive Kritiker und kommunale „Netzwerker“. Zugleich genießen die drei unseren Respekt als Verantwortungsträger für Wohnqualität, einem wichtigem Indikator für die Standortqualität unserer Stadt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für unser schönes Bitterfeld-Wolfen und werden unseren Teil für den Erfolg ihrer Arbeit leisten. ■ RED.

Das perfekte Weihnachtsgeschenk

DER FLEXIBLE WOLIDAY-SPORTBAD-GUTSCHEIN

Weihnachten steht vor der Tür, Anlass für uns, Ihnen das perfekte Geschenk für Ihre Familie und Freunde vorzuschlagen. Ab sofort können Sie individuelle Bade- und Saunagutscheine für das Woliday und/oder das Sportbad Bitterfeld bei uns bestellen. **Und so geht es:**

Wertgutscheine können Sie für die flexible Nutzung beider Bäder erwerben. Die Höhe der Gutschrift bestimmen Sie selbst. Er ist für sämtliche Hallenbad- und Saunatarife einlösbar. Der Clou: Sie können flexibel nach Belieben einen Teil des Betrags im Sportbad und den anderen Teil im Woliday einlösen.

Und so kommen Sie zu Ihrem Weihnachts-Gutschein:

ABHOLUNG

Sie besuchen während der Öffnungszeiten eine der Bäder-Rezeptionen, geben Ihren Wunsch an und können Ihren Gutschein sofort mitnehmen.

VERSAND

Gerne senden wir Ihnen auch Gutscheine zu. Bestellen Sie einfach telefonisch, per E-Mail oder im Internet.

Telefon: 03494-368690

E-Mail: kontakt@woliday.de

Internet: www.woliday.de/gutscheine



Woliday-Sportbad-Gutschein.
Ein Geschenk, das Spaß, Erholung und Freude bringt.

Online bestellen oder täglich an der Rezeption erwerben
www.woliday.de/gutscheine

SPORTBAD
- HEINZ DEININGER -

WOLIDAY
WOLFEN

Wenn Sie den telefonischen Weg beziehungsweise eine E-Mail-Bestellung bevorzugen, geben Sie bitte den Gutscheinwert, die Versand- und Rechnungsadresse und eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an.

Die Bezahlung erfolgt in allen drei Fällen bequem auf Rechnung. Für die Zusendung fällt lediglich zum Wertgutschein das Porto von 1,60 EUR an.



Frohe Weihnachten und ein glückliches, friedliches und gesundes 2024!



ZU DEN **AKTUELLEN ÖFFNUNGSZEITEN** UNSERER SERVICECENTER INFORMIEREN SIE SICH BITTE AUF UNSERER WEBSEITE.
WWW.SW-BITTERFELD-WOLFEN.DE

OT Stadt Wolfen
Steinfurther Straße 46
06766 Bitterfeld-Wolfen

OT Stadt Bitterfeld
Burgstraße 37
06749 Bitterfeld-Wolfen

IMPRESSUM

Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
Sitz und Servicecenter Steinfurther Str. 46,
06766 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-0
Servicecenter Burgstr. 37,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-225 und -226
E-Mail: info@swb-w.de
www.sw-bitterfeld-wolfen.de

NOTFALL- UND HAVARIENUMMERN
Wir sind täglich 24 h für Sie erreichbar!
Telefon: 08000 58 58 58 (kostenfrei)
Telefon: +49 (0) 3494 21002
Mobil: +49 (0) 160 7475150
E-Mail: info.stoerung@netzb-w.de

Herausgeber: Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
V. i. S. d. P.: Thomas Glauer
Druck: MÖLLER PRO MEDIA GmbH (R), Ahrensfelde
Bildnachweis: Sofern nicht anders vermerkt
Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Grafik
Entwurf Neubau Feuerwehr-Planungsbüro
Trommer, Bitterfeld-Wolfen (S. 2),
Noah Schütz – Basketball (S. 2),
Grafik: UN/Engagement global (S. 4),
BSG GmbH (S. 8)

Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen ist unzulässig. Inhalte externer Autoren sind entsprechend gekennzeichnet. Für deren Inhalte sind die Autoren selbst verantwortlich. Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH übernimmt keine Haftung.